

# Im Zeichen des Digitalfunks

Expertinnen und Experten zogen beim ersten Digitalfunk-Kongress Bilanz über den Aufbau des Digitalfunks in Österreich und gaben einen Ausblick.

Mehr als 400 Teilnehmer und die 14 wichtigsten Hersteller und Systemanbieter als Aussteller und große Einigkeit und Zufriedenheit – das waren die Zutaten zum ersten Digitalfunk-Kongress Österreichs, der am 13 und 14. Jänner 2010 im Kongress Zentrum Innsbruck stattfand. Das Ziel des Veranstalters „Tetron“ wurde erreicht. 23 Vertreter von Behörden und Einsatzorganisationen berichteten über ihre fast ausschließlich positiven Erfahrungen mit dem Digitalfunk und zeigten in ihren Statements die Notwendigkeit des Vollausbaus in ganz Österreich auf.

Innenministerin Dr. Maria Fekter betonte in ihrer Eröffnungsrede die Wichtigkeit des Digitalfunks als Kommunikations-Plattform aller Blaulichtorganisationen: „Das zentrale Mittel zur Aufrechterhaltung der Sicherheit im Krisen- und Katastropheneinsatz heißt Digitalfunk. Denn Sicherheit muss 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und 52 Wochen im Jahr funktionieren. Genau das garantiert der Digitalfunk.“ Fekter wies darauf hin, dass nicht nur die Organisationen, sondern auch die Bundesländer an einem Strang ziehen müssten. Nur dadurch könne der Vollausbau des Digitalfunks in ganz Österreich funktionieren.

Der stellvertretende Landespolizeikommandant von Tirol, Brigadier Norbert Zobl und Vertreter des Landes Tirol vertraten ihr Bundesland als das „Pionier“-Land des Digitalfunknetzes in Österreich. Seit 2006 funktioniert der Digitalfunk in



**Digitalfunk-Kongress in Innsbruck: Über 400 Teilnehmer und 14 Aussteller (Produzenten und Systemanbieter).**

Tirol. Ein Vergleich der Situation beim Lawinenunglück in Galltör im Jahr 1999 mit jener im Winter 2010 zeigte den Vorteil auf. Damals konnten die Einsatzleiter der Bergrettung, Alpinpolizei, Feuerwehr, Flugrettung und des Bundesheers durch die unterschiedlichen, nicht kompatiblen Funksysteme nicht umgehend miteinander

kommunizieren. Heute würde die Kontaktaufnahme sofort und problemlos funktionieren – zum Vorteil der Helfer und der Hilfsbedürftigen. General Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, stellvertretender Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit im Innenministerium, hob in einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus



**Maria Fekter: „Digitalfunk ist ein zentrales Mittel zur Aufrechterhaltung der Sicherheit bei Krisen- und Katastrophen.“**

Tirol und Wien hervor, dass bei der Einführung des Funksystems in den Bundesländern, in denen jetzt zur Gänze digital gefunkt wird, viele Hürden überwunden werden mussten. Viele in Tirol, Wien und Niederösterreich seien dem Digitalfunk sehr skeptisch gegenüber gestanden, müssten aber jetzt die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit eingestehen.

Als Vertreter der Polizei in Wien berichtete Brigadier Franz Semper über seine Digitalfunk-Erfahrungen bei polizeilichen Großeinsätzen. Er nannte den Besuch des US-Präsidenten George W. Bush, den Papst-Besuch 2007 und die Fußball-Europameisterschaft 2008 als herausragende Ereignisse, bei denen das digitale Funknetz sich bewährt habe. Ob sich jene noch nicht am BOS-Digitalfunk Teilnehmenden von der positiven Stimmung am Digitalfunk-Kongress und dem Lob für das BOS-Digitalfunknetz überzeugen haben lassen, wird die Zukunft zeigen.

**Derzeit funken** Niederösterreich, Tirol und Wien digital, in Salzburg und Kärnten wird das Netz an den Austragungsorten der EURO 2008 genutzt. Die Steiermark hat sich bereits für den Ausbau entschieden, Oberösterreich hat eine Grundsatzvereinbarung unterzeichnet. Mit dem Burgenland laufen Verhandlungen, nur Vorarlberg hat bekannt gegeben, ihr neuwertiges und bereits bestehendes Funknetz bis 2017 nutzen zu wollen und erst danach die Teilnahme zu prüfen. *Harald Noschiel*